

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Prof. Dr. Michael Mitterauer	9
Lesehinweise	12
WAS HAB ICH DENN SCHON ZU ERZÄHLEN!	
Es war einmal	15
Eine andere Geschichte	17
Alltagsgeschichte	18
„Kultur ist, wie man lebt“	18
Geschichte aus Geschichten	18
Geschichten für die Zukunft	19
Lebenslanges Lernen	19
Alte Menschen und Erwachsenenbildung	19
Zwischen Ottakring und Nebraska	20
Erwachsenenbildung und Universität	20
Das Stadtteilprojekt „Leben in Ottakring“	21
Das Modell Ottakring	22
Das Gespräch zwischen jung und alt	22
Der lebensgeschichtliche Ansatz	23
Das Lesebuchprojekt	26
... und erzählen und erzählen	29
GESCHICHTE UND GESCHICHTEN	
Kindheit	31
<i>Eines schönen Tages war dann der Vater da</i>	36
<i>Bei uns waren die frohen Zeiten bald vorbei</i>	38
<i>Unsere Wohnung bestand aus Zimmer, Küche und Kabinett</i>	41
<i>„Mit der Hollergasse gegen die Anschützgasse!“</i>	44
Schule	47
<i>Viele lernten da den Rohrstock kennen</i>	52
<i>Wehe, einer tanzte aus der Reihe!</i>	53
<i>Von Politik hatte ich bis jetzt nicht viel mitbekommen</i>	54
<i>Ich konnte mir schon immer mehr erlauben</i>	57
Religion in der Schule	61
<i>Der Schulwart mußte dabeistehen und achtgeben</i>	65
<i>Und er hat mich nicht losgesprochen!</i>	66

<i>„Jetzt pfeif ich auf dem sein Kakao und Guglhupf!“</i>	67
<i>Es war eine Unnahbarkeit, ein Schweben über der Situation</i>	68
Liebe, Ehe, Partnerschaft	71
<i>Sie hat mich in den Briefen herzlich lieb gekriegt</i>	77
<i>Zwei Monate haben wir „du“ zueinander gesagt</i>	79
<i>Darf ich Sie heimbegleiten, Fräulein?“</i>	81
<i>„Du bist ja narrisch! Der Mann ist um vierzehn Jahre älter!“</i>	85
Arbeit	87
Berufswahl	88
Roter Pülcher – Blauer Montag	90
Arbeitslosigkeit	94
Arbeit für den Krieg	97
Der „Traum“ vom Wirtschaftswunder	100
<i>Im Geschäft ist alles ganz anders geworden</i>	102
<i>Mein sehnlichster Wunsch: Kindergärtnerin zu werden</i>	102
<i>„G'halten S' Ihna des Mensch!“</i>	104
<i>Ich bin trotzdem eine gute Arbeiterin geworden</i>	105
<i>Da hieß es oft künsteln!</i>	106
<i>Das war bald ärger als der Zweite Weltkrieg</i>	110
<i>„A roter Pülcher!“</i>	112
<i>Die Herren wollten uns Frauen herausschmeißen aus der Zuschneiderei</i>	113
<i>Da zweigen wir eins ab, und da zweigen wir eins ab</i>	115
<i>Ich war halt einer von diesen unruhigen Jungen</i>	116
<i>Auf einmal merk ich, daß er so still ist</i>	119
<i>Im zweiunddreißiger Jahr war es mir dann zu dumm</i>	119
<i>„Was heißt da ‚Grüß Gott!‘ – das heißt ab heute ‚Heil Hitler!‘“</i>	120
<i>Ich habe für jede Arbeit immer Freude gehabt</i>	122
<i>„Der Bub tät der Gnädigen die Fenster putzen.“</i>	122
<i>Man hat damals alle Chancen gehabt</i>	123
Hausarbeit – Arbeit aus Liebe?	125
<i>Und wieder einmal war ein Reindl hin!</i>	131
<i>Die Männer fanden solche Arbeit einen Luxus</i>	132
<i>Ich möcht jetzt nicht das Gefühl haben, daß ich nur deine Bedienerin bin!</i>	133
<i>Meine Mutter war Hausmutter und Kunstblumenerzeugerin</i>	136
Mutter, Vater, Kind	139
<i>Lieber kein Kind als zwölf!</i>	143
<i>Und ich hab das Kind bekommen, damit ich nicht arbeiten muß!</i>	145
<i>Wenn ich da draußen bin, ist alles hinter mir.</i>	146
Krisen in Ehe und Partnerschaft	151
<i>Ich bin ganz allein dagestanden</i>	156
<i>Das Familienleben begann in einer zerbombten Wohnung</i>	158
<i>Er redete oft ein paar Wochen nicht</i>	160
Pensionierung	163
<i>Die, die wirklich arbeiten, die sind froh, wenn die Arbeit aus ist</i>	169
<i>Es gibt für mich keine Pension</i>	169

<i>„Sie haben ja nichts gearbeitet!“</i>	171
<i>Da bleibt für ein Hobby nicht viel übrig</i>	173
Sterben und Trauern	175
<i>Ich hab ihn bei der Hand gehalten, bis es aus war</i>	181
<i>Ich kann jederzeit mein Pinkerl nehmen und kann sagen: „Adieu, lebts wohl!“</i>	183
<i>Da hat der Vater ganz ruhig gesagt: „Laßt mich zu Hause sterben.“</i>	185
<i>„Laßt mich bitte nicht von irgendeinem fremden Mann waschen!“</i>	187
<i>Man war gefaßt zu sterben</i>	187
BIOGRAPHIEN	
Teilnehmer	189
Herausgeber und Autoren	202
Lebensgeschichte und verschwiegene Vergangenheit – Ein Nachwort	203
Glossar	205
Literatur	217